Kleinere Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **1 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

P. 876 (W.) 1 ♂ am 2. 7. 21 beim Felsenegg am Licht (L.)

Grammesia trigrammica Hufn. 1 ♂ am 29. 5. 20 und mehrere ♂ am 4. 6. 21 bei Pens. H. Strahlegg am Licht (W. u. L.)

Caradrina quadripunctata F. 1 ♂ am 21. 5, 21 bei Pens. H. Strahlegg am Licht (L.)

Caradrina alsines Brahm. 1 ♂ ♀ am 8. 8. 20 an der Vord. Töß unterhalb P. 876 (Waldwiese) (W.); 2 ♂ am 2. 7. 21 beim Felsenegg am Licht (L. u. W.)

Rusina umbratica Goeze. 10 ♂ am 4. 6. u. 2. 7. 20 bei Pens. H. Strahlegg am Licht (W. u. L.)

Amphipyra tragopoginis L. Einige Stck. am 5. 8. 20 bei Pens. H. Strahlegg am Licht (W.)

Taeniocampa miniosa F. 1 fast erw. Raupe am 20. 8. 20 in der Tößscheide an Weide. Falter am 15. 3. 21 (L.)

Orthosia circellaris Hufn. 1 Raupe — 2/5 erw. — am 21. 5. 21 am Nordwesthang des Tößstockes an Vaccinium. ♀ Falter am 17. 8. 21 geschlüpft. (W).

Orthosia litura L. 1 Raupe — 3/5 erw. — am 22. 5. 21 beim Felsenegg im Grase geschöpft, ♂ Falter am 26. 8. 21 (W.)

Cucullia lucifuga Hb. 1 ♂ am 29. 5. 20 unterhalb Strick an der Strahleggstr. an einer Telephonstange (W.)

Erastria deceptoria Sc. 2 ♂ am 4. 6. 21 bei Pens. H. Strahlegg am Licht (L.)

Prothymnia viridaria Cl. 1 ♂ am 8. 8. 20 an der Hint. Töß (W.); am 29. 5. 20 bei Strahlegg (N.)

Prothymnia viridaria-fusca Tutt. 1 ♀ am 21. 5. 21 in der Bachscheide (L.)

Plusia variabilis Pill. 1 Raupe am 30. 5. 20 an der Vord. Töß an Aconitum lycoctonum. Falter am 28. 6. 20 (W.)

Plusia chrysitis L. 1 ♂ am 2. 7. 21 beim Felsenegg am Licht (W.)

(Forts. folgt.)

oo

Kleinere Mitteilungen.

— Ein leuchtender Schmetterling (Arctia caja L.)

Der ausserordentlich interessante Fall, dass auch unter den Schmetterlingen eine mit Leuchtvermögen ausgestattete Art existiert, wurde im Jahre 1916 von J. Isaak entdeckt und im biolog. Centralblatt 1916 Bd. 36 veröffentlicht. Da die Sache jedenfalls nur einem kleinen Teil unserer Leser bekannt sein wird und zudem das Phaenomen weiter beobachtet und ergründet werden sollte, sei hier kurz darüber berichtet. In der Ruhestellung, die der Schmetterling einnimmt ist nichts bemerkenswertes zu sehen. Die Sache ändert sich aber plötzlich, wenn das Tier, Männchen oder Weibchen, mechanisch, also durch Druck oder Stoss gereizt wird. Der Falter zieht im Moment der Störung Kopf und Brust gegen den Hinterleib zurück, wodurch die bisher unter den braunroten Haaren des Vorderrückens versteckt gewesene sog. „Brille" zum Vorschein kommt. „Diese Brille besteht aus zwei gleichen symmetrisch gelegenen Teilen, von denen jeder durch die roten, rosettenartig angeordneten Haare gebildet wird. Das Zentrum jedes Gebildes, das mit dem Eulenauge gewisse Ähnlichkeit hat, bildet ein kleiner, dunkler, kreisrunder Fleck; das sind die Stellen, wo sich die Mündungen der ein leuchtendes Sekret ausscheidenden Drüsen befinden."

Im Dunkeln sollen nun diese Zentralkörper der „Brille" bis 10 Sek. lang leuchten, wenn der Reiz (Stoss auf die Stirne) stark genug war. Das ausgeschiedene Sekret wird dann wieder zurückgezogen und die Lämpchen erlöschen. Durch Druck auf den Kopf hat Isaak dem Tier das Leuchten abzwingen können. Das ausgeschiedene Sekret soll bei Tag hellgelb gefärbt sein. Es würde sich gewiß lohnen, diese Erscheinung näher zu studieren und eventuell andere Arctiiden auf diese Fähigkeit zu prüfen. Das Leuchten dient wahrscheinlich nicht dem Aufsuchen der Geschlechter. Eher ist es eine mit der Trotzstellung im Zusammenhang stehende Erscheinung.

K.-H.

Schweizerische Fundorte der Gottesanbeterin. Im 35. Jahrg. der „Societas entomologica" habe ich über das Vorkommen der *Mantis religiosa L.* in der Schweiz berichtet. Hr. Prof. Dr. Aug. Forel hat mir seither geschrieben, dass er am 18. September 1906 in Chigny bei Morges eine lebende Gottesanbeterin gefunden habe.

In der Sitzung der Naturf. Gesellsch. Baselland vom 3. Dezember 1921 berichtete Hr. Dr. E. Handschin, dass er letzten Sommer die *Mantis religiosa* auf der Farnsburg bei Gelterkinden gefunden habe. Er glaubt, dass dieses Insekt im Laufe des vergangenen heissen Sommers sein Wohngebiet den Jurahängen entlang

ausgedehnt habe und so auch in das Baselbiet gelangt sei. Bekanntlich war aber die Gottesanbeterin auch bei Freiburg in Baden und im Elsass heimisch. — Es handelt sich aber m. W. um zwei neue schweizerische Fundorte.

A. Hess. Bern

Die Raupe von Lycaena alcon, F. als Ameisengast. Trotz der vielen Lycaenidenraupen die als Ameisengäste bekannt geworden sind, ist die Lebensweise der genannten Art erst im Jahre 1920 durch Selzer klargestellt und in der Internat. ent. Zeitschrift vom 28. 8. 1920 veröffentlicht worden. Die Eiablage der lokal vorkommenden, aber über die ganze Schweiz verbreiteten L. alcon, wurde in der Schweiz durch P. Robert beobachtet. Abgelegt werden die Eier im August in Blüten und Höhlungen der Blütenstiele von Gentiana cruciata. Im Sept. waren die Räupchen (nach P. Robert) noch nicht geschlüpft. „Die Raupe überwintert klein und lebt im Mai auch an Gentiana pneumonanthe und Cytisus sagittalis.“ (Vorbrodt) Alles weitere hat erst Selzer aufklären müssen. Die Raupen sollen ca. 10 Tage nach der Eiablage schlüpfen, ins Innere der Knospen und Stengel eindringen und sich nach ca. 6 Tagen zum erstenmal häuten. Selzer durchmusterte einige Nester der roten Knotenameise, Myrmica laevinodis, Nyl. und hatte das Glück am 14. Juni die erwachsenen Raupen darin zu finden. Beim Aufdecken der Nester waren die Ameisen nicht nur eifrig bemüht ihre zahlreichen Puppen in Sicherheit zu bringen, sondern wollten auch mit den Raupen so schnell wie möglich in der Tiefe des Nestes verschwinden. Die Raupen werden zärtlich beleckt und mit dem höchsten Gut der Ameisen, mit ihren Puppen gefüttert. Dafür scheidet die Raupe scheinbar am ganzen Körper kleine Flüssigkeitsmengen aus, die von den Ameisen begierig aufgeleckt werden. Die von Selzer gesammelten Raupen haben sich rasch verpuppt und auch in dieser Form noch honigartige Flüssigkeit abgeschieden, so dass es verständlich ist, dass auch die Puppe von den Ameisen sorgfältig gehütet wird. Es wäre zu begrüssen, wenn die von Selzer beschriebene Lebensweise von L. alcon auch für die Schweiz bestätigt werden könnte. Möglicherweise sind die Verhältnisse bei uns nicht ganz gleich.

K.-H.

oo

Literatur.

Lederer Gustav: Handbuch für den praktischen Entomologen.

Allgemeine Biologie nebst ausführlicher Anleitung zur Haltung und Zucht der Insekten und Spinnentiere, sowie zur experimentellen Entomologie etc. II. Bd. Tagfalter, IV + 172 Seiten. Verlag des internationalen Entomologenvereins Frankfurt a. Main 1921. (Bibliothekar: L. Pfeiffer, Adlerflychtstr. 2) Preis Fr. 4.—.

Schon seit einigen Jahren ist das viel benützte und beliebte Standfußsche Handbuch vergriffen. Nun hat es Lederer gewagt, auf etwas anderer und breiterer Grundlage den Biologen und Liebhabern wieder ein Werk in die Hände zu legen, das ihnen beim Züchten ihrer Lieblinge viel Mühe und Zeit ersparen wird. Ein solches Werk ist heute ebenso verdienstvoll als unentbehrlich, besonders der Liebhaber wird in unserer Zeit der grössten Spezialisierung kaum mehr alle die Fachzeitschriften erhalten und lesen können, die für ein gedeihliches Experimentieren und Fortschreiten nötig sind. Anderseits ist die Zeit zu kostbar, um all die tausend Misserfolge und Erfolge, die im Laufe der Jahre von andern gebucht und bekannt gegeben wurden, am eigenen Material wieder zu erleben. Noch einen dritten Vorteil gewährt ein solches Handbuch, wenn es gewissenhaft wie das vorliegende geführt ist: Man sieht die Lücken in der Biologie der Arten viel eher. Solche gibt es ja genug; sie geben besonders Anfängern wertvolle Anregung und Fingerzeige, wo sie mit ihren Studien einsetzen können. —

Als erster Band dieses Handbuches ist die Anleitung zur Haltung und Zucht der Tagfalter [Diurna] erschienen. Eine ganze Reihe namhafter Lepidopterologen wie A. Seitz, E. Fischer [Zürich] u. a. haben den Herausgeber mit Rat und Tat unterstützt und zum guten Gelingen des Ganzen beigetragen. Behandelt werden nach einleitenden allemeinen Bemerkungen über die betreffenden Familien alle europäischen Tagfaltergattungen und die bekannteren, zur Zucht geeigneten Exoten und nicht europäischen Palaearkten. Bei artenreichen Gattungen werden die biologischen Verschiedenheiten der einzelnen Arten besonders hervorgehoben. Ein Beispiel: *Pieridae* [Weisslinge]. Alle sind Blumenbesucher. Verbreitung über alle Weltteile mit Ausnahme von Neuseeland. Ca. sechstausend Arten [ohne